

LES

*antwortet
Genossen Wolff*

Lieber Genosse Wolff!

Liebe Genossen und Kollegen vom Berliner Bremsenwerk!*)

Es ist uns nicht gleichgültig, wie Ihr über unsere Arbeit denkt. Wir bemühen uns, den Maschinenbauern Guß in guter Qualität zu liefern. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation der Leipziger Eisen- und Stahlwerke beschäftigt sich in mehreren Beratungen mit Produktionsarbeitern, Betriebsleitern und Technologen damit, was wir tun können, um den Ausschuß zu senken. Das ist nicht nur ein ökonomisch-technischer Vorgang, sondern vielmehr muß in den Köpfen etwas verändert werden.

Solche Meinung, „der Former macht keinen Ausschuß, der kommt von allein“, wirkt nicht besonders fördernd auf eine bessere Gußqualität. Die Parteiorganisation führt jetzt besonders den Kampf dagegen, den Ausschuß in „verschuldeten“ und „unverschuldeten“ Ausschuß einzuteilen. Unter „verschuldetem Ausschuß“ verstehen die Verfechter dieser „Theorie“ Sandstellen, Schlacke, Kernfehler usw. Dieser Ausschuß kommt auf das Konto der Arbeiter und fällt unter die Rubrik „subjektive Ursachen“. Dafür erhält der Arbeiter keinen Lohn.

Der sogenannte „unverschuldete Ausschuß“ wird unter der Rubrik „objektive Ursachen“ vermerkt. Aber dahinter verbergen sich technologische Fehler, wie zum Beispiel unsachgemäße Sandaufbereitung, nicht analysengerechtes Schmelzen, ungenügende Anschnittechnik usw. Die Parteileitung beschloß, unter der Losung „Es gibt keinen unverschuldeten Ausschuß“ gegen diese Schludrarbeit vorzugehen. Wir werden nicht länger dulden, daß der Kaufmännische Direktor zuläßt, den Formsand unsachgemäß zu lagern. Wenn fünf Sandsorten, vermischt mit zermalenen Briketts, durcheinanderliegen, ist das eine Ursache für Gasblasen beim Gießprozeß. Bisher

*) siehe „Neuer Weg“ Nr. 13/1962

wurde dieser Ausschuß fein säuberlich in der Rubrik „unverschuldeter Ausschuß“ registriert. Die Parteileitung hat den Werkleiter beauftragt, Maßnahmen festzulegen, um auch die Wirtschaftsfunktionäre, die ihre Arbeit vernachlässigen, materiell zur Verantwortung zu ziehen.

Die Parteileitung unterstützt vor allem die drei Brigaden aus dem Werkteil Mölkau, die sich das Ziel stellen, den Ausschuß um 0,3 Prozent zu senken. Dadurch können in der gleichen Zeit ohne irgendwelche zusätzlichen Mittel 28 t Guß mehr produziert werden.

Die Auseinandersetzungen werden ständig in den Parteigruppen und APO weitergeführt. Bisher konnten wir erreichen, daß bei den Ventilgehäusen der Ausschuß von 90 Prozent auf 17 Prozent, bei Druckzindern von 50 auf sieben Prozent, bei Kurbelwellen von 50 Prozent auf fünf Prozent und bei Pumpenguß von 13,3 auf acht Prozent zurückgegangen ist. Im Temperguß gelang es einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, die Warmrisse zu beseitigen. Ferner wurden in dieser Abteilung Drehbänke aufgestellt, um die empfindlichsten Teile durch mechanische Bearbeitung zu überprüfen, ehe sie an die Abnehmer verschickt werden.

Ein Wort noch zu den sogenannten „Heimkehrern“. Das ist Ausschuß, der erst bei der mechanischen Bearbeitung in den Abnehmerbetrieben festgestellt wird, wie bei Euch zum Beispiel. Wir haben jetzt ein Isotopengerät, mit dem wir die Gußteile durchleuchten. Auch hier mußte erst die Parteileitung darauf drücken, daß dieses Gerät planmäßig eingesetzt wird.

Liebe Bremsenwerker! Wir werden als Parteiorganisation alles daransetzen, daß unsere Erzeugnisse von einwandfreier Qualität sind.

Günter Lieske
Parteisekretär im VEB Leipziger Eisen- und
Stahlwerke